

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 26 (1955)

Heft: 9

Artikel: Die Liebe ist ein Ding, das man ernst nehmen soll

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ben. Wird ein Erlöser unmittelbar nachdem er erlöst hat, geschlagen, so gilt das Erlösen trotzdem. Gelingt es einem Spieler, bis zur gegnerischen Linie zu kommen, ohne dass er geschlagen wird, so ist ihm unbehelligte Rückkehr zur eigenen Linie zu gewähren. Etwas für Spieler, die sich im allgemeinen Wirrwarr rasch entschliessen können!

Das Spiel ist erzieherisch vortrefflich. Es verlangt von allen Spielern Ehrlichkeit, sonst gibt es bald Streit, wegen der Frage: «Wer darf wen schlagen?» Besonders wichtig ist ferner, dass die verschiedenen Temperamente auf ihre Rechnung kommen. Die Forschenden schwärmen zuerst auf und «trätzeln», die Zurückhaltenden warten bis ihnen die «Beute» sicher ist, wieder andere starten überraschende «Blitzangriffe» usw. Aus all diesen Gründen empfiehlt es sich, in Heimen, wo das Spiel noch nicht bekannt ist, es gehörig einzuüben. Es wird dann sicher an vielen Orten bald zu jenen Spielen gehören, auf die man immer wieder zurückkommt. Gerade jetzt, zur Zeit der abgemähten Wiesen, da man sich überall tummeln darf, wird der Barmlauf eine willkommene Spielanregung sein.

Ein weiteres Ballspiel:

Ballspiele sind mit Recht überall beliebt und man kann von ihnen nie genug kennen, besonders wenn man Jugendliche in ihrer Freizeit betreut. Wir machen hier auf ein Ballspiel aufmerksam, das wenig bekannt ist, das die Spielenden jedoch in seinen Bann ziehen wird.

Schnapp-Ball

Ein Spielfeld wird abgegrenzt und es darf nur innerhalb dieser Grenzen gespielt werden. Zwei Parteien bilden. Als Ball kommt besonders ein grösserer Spielball oder Fussball in Frage; selbstverständlich lässt sich das Spiel aber auch mit jedem andern Ball spielen. Die Spieler der Parteien sind deutlich zu kennzeichnen. Der Spielleiter verteilt erst eine Partei auf das ganze Spielfeld und gesellt zu jedem Spieler noch einen von der Gegenpartei, der dem ersteren möglichst ebenbürtig ist. Die Partner bleiben beisammen. Eine Partei erhält den Ball, und nun versuchen ihre Spieler sich den Ball zuzuwerfen, indem sich der Empfänger freistellt. Sein Gegner macht ihm den Ball streitig. Gelingt es ihm, d. h. erwischt der Gegner den Ball, so wirft er ihn einem Spieler seiner Partei zu. Ein Beispiel: Rot fängt und spielt immer Rot zu. Jedemal wenn ein Spieler von Rot einen Ball aufängt, ohne dass dieser zu Boden fällt, erhält Rot einen Punkt. Gelingt es aber einem Spieler von Blau, den Ball wegzuschnappen, so spielt von diesem Moment an Blau zu Blau bis wieder ein Spieler von Rot den Ball abfängt. Der Ball geht auch an die Gegenpartei, wenn er zu Boden fällt.

Es wird eine bestimmte Zeit lang gespielt und die Partei, die in dieser Zeit am meisten Punkte hat, hat gewonnen. Dann Revanche. Der Spielleiter regelt, was im Abwehrkampf erlaubt ist und was nicht. Das Spiel ist sehr lebhaft und wird von Kindern und Jugendlichen, Buben und Mädchen gerne gespielt werden.

Fritz Wezel

Die allerbittersten Leidenschaften sind nicht so schlimm als eine einzige kaltblütige Bosheit. Stille Wut ist gefährlicher als die Raserei eines Fiebernden. Fürchte dich weniger vor dem leidenschaftlichen Wüterich als vor dem still hohnlächelnden Lauerer.

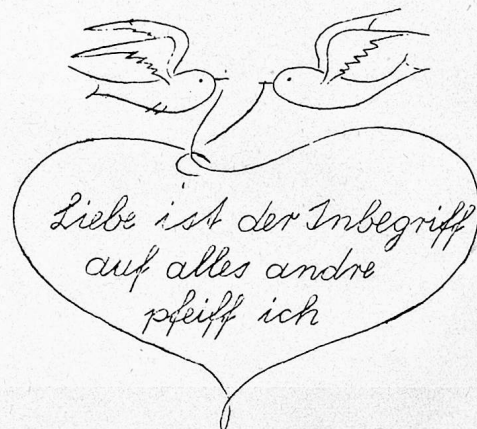
J. C. Lavater

Die Liebe ist ein Ding, das man ernst nehmen soll

Aus einer Hauszeitung

Manche Anstalten und Heime geben in regelmässigen Abständen oder in zwangloser Folge eigene Publikationen, Hauszeitungen heraus, die in der Regel an den Freundeskreis gerichtet sind, an die Mitglieder der Aufsichtskommission und auch an die Ehemaligen. Ueber die zahllosen Gestaltungsmöglichkeiten, die sich einem Heimleiter bieten, werden wir ein andermal berichten, und wenn wir heute von einer Nummer der «Hauszeitung auf dem Freienstein», datiert Maienzeit 1955, Nr. 51, etwas ausgiebiger reden, ist nicht zuletzt die Wahl des Themas daran schuld. Es handelt sich sozusagen um eine «Sondernummer» der «Freiensteiner Zeitung», die dem Thema «Liebe» gewidmet ist.

Haben wir recht gelesen? Gibt es so etwas wie «Liebe in der Anstalt»? Wir hoffen es sogar, dass es das gebe, Liebe in den vielfältigsten Formen — und hier ist einmal von den zarten Banden der Liebe die Rede, die sich unter den Zöglingen anspinnen. Also von der Liebe, die die Jugendlichen mehr interessiert als die väterliche und mütterliche Liebe, die ihnen sozusagen pflichtgemäss offeriert wird. Also die Liebe, die zum andern Ge-



schlecht führt. Die Freiensteiner Zeitung gibt dem Leser keinerlei theoretische, wissenschaftliche oder statistische Einzelheiten — dafür gibt sie ihm Einblick in die heimlichen Liebeswünsche, wie jedes normale Menschenkind sie empfindet, manchmal etwas früher, als die Eltern es gerne sehen.

Es ist eine Sammlung von Liebesbriefchen, von zugesteckten Zettelchen, heimlichen Mitteilungen, Geständnissen, Vorwürfen, also von Neigungen, die die Zöglinge den Heimeltern nicht an die Nase binden, sondern heimlich nähren und unentdeckt weiter pflegen möchten. Diese Briefchen stammen wohl meist aus einer früheren Zeit. Sie sollen niemanden blossstellen. Der Leser wird die nachfolgenden Proben, an denen die Redaktion der Freiensteiner Zeitung vermutlich nichts geändert oder verbessert hat, gewiss mit allem Verständnis ent-



Schöne, gesunde Eier gehen

Signor Ravioli über alles. Er braucht sie für seine ROCO-RAVIOLI — der hohe Eiagehalt ist eines der Geheimnisse ihrer Beliebtheit.

Wichtig für die Grossküche: ROCO-RAVIOLI

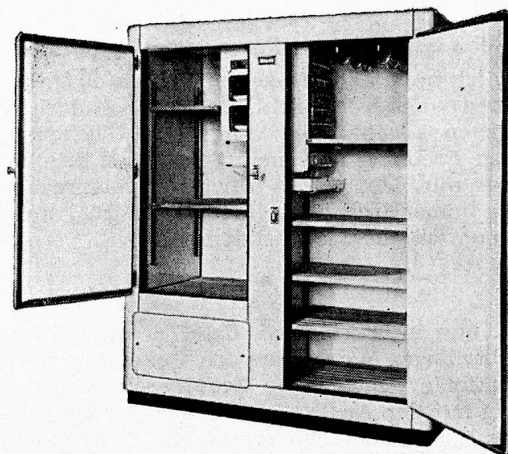
sind rasch und mit wenig Mühe zubereitet!



Ravioli

2-kg-Dosen für die Grossküche —

besonders praktisch und wirtschaftlich!



Die Firma

BOSCH

baut ausschliesslich Kompressor-Kühlschränke. Der BOSCH-Kompressor arbeitet stromsparsam und äusserst geräuscharm.

Die mehrtürigen BOSCH-Gewerbekühlschränke halten mit ihrer konstanten Kühlleistung Nahrungsmittel aller Art auch in hochsommerlichen Tagen kühl und frisch.

Die geräumigen Kühlabteile sind geruchsicher unterteilt und getrennt verschliessbar. Für die Kühlabteile sind entweder besondere Kühlmaschinen oder Regulierstellen vorhanden, so dass die erforderlichen Temperaturen unabhängig voneinander eingestellt werden können.

Die Tablare sind verstellbar.

Tiefkühlfächer ergänzen die Schränke für besondere Wünsche.

Beratung und Lieferung
durch Fachgeschäfte und

Auto-Magneto AG
Zürich

Hohlstrasse 186/188 beim Güterbahnhof
Telephon (051) 42 94 42

gegennehmen. Einem dieser Zöglinge ist sogar ein starkes, gutes Wort gelungen, das als Ueberschrift über die ganze Sammlung gesetzt zu werden verdient:

«Die Liebe ist ein Ding, das man ernst nehmen soll»

«. . . ich muss Dich fragen, ob Du es eigentlich mit mir haben willst oder nicht. Da ich Dich doch immer am liebsten gehabt habe von allen Mädchen. Willst Du meine Freundin und mein Schätzchen sein, so versprich es mir, ich will es Dir auch versprechen, ich will Dir immer treu bleiben, so lange ich kann, auch noch wenn ich aus der Anstalt bin . . .»

*

«. . . nun bitte ich Dich, dass Du mir dieses auch nicht abschlagen wirst, dass ich Deine Freundin und Du mein Freund und Schatz sein willst. Wenn ich dann aus der Anstalt bin, so will ich Dir manchen Brief schreiben und Dich besuchen. Ich will Dir manches Liebe erweisen, weil Du immer gut gegen mich warst in Freud und Leid. Wenn Dir etwas böses widerfährt, so kannst Du mich immer fröhlich ansehen, denn ich hab Dich ja lieb und sage nie etwas böses über Dich. Ich muss Dir auch noch eine Frage stellen. Hast Du G. lieber als mich, so sage es mir frei . . .»

*

«. . . ich sage offen, ich liebe nur einen und der bist DU! Mein Sehnen geht nur zu Dir. Nun wollen wir warten und hoffen, dass Du nur mich liebst und nicht noch andere. Gell ich darf auf Deine Liebe und Treue hoffen? . . .»

*

Herbstsalat

Tomaten — Gurken — Kartoffeln —
Endivien — Rote Randen — Sellerie

ergeben einen mundigen gemischten Salat. Zu diesem Salat sollten Sie aber

Saucenpulver

DAWA

verwenden, er wird dann besonders würzig. Auch können Sie nach Gutdünken mehr oder weniger Oel zugeben.

Mit **Saucenpulver DAWA**, die Kilopackung zu Fr. 9.50, lassen sich ca. 30 Liter Salatsauce zubereiten, der Liter kommt maximal auf Fr. 1.— zu stehen.

Saucenpulver DAWA ist direkt zu beziehen bei

Dr. A. Wander AG, Bern

Telephon (031) 5 50 21

«. . . Willst Du mich? Ich mache dann nicht mehr ins Bett, wenn Du mich nimmst. Aber wenn Du mich nicht nimmst, so mache ich weiter ins Bett . . .»

*

«Mein lieber Breutigam! Du wolltest mich abhängen. Jetzt sagen sie immer wir passen gerade zusammen, weil du ins Bett und ich in die Hosen mache. Aber du musst nichts draus machen. Weissst immer wenn ich einer wollte da gingen die andern und erzählten viele Sachen. Bei dir habens jetzt schön einen Bart gefangen. Mit freundlichem Gruss und Kuss deine Treue Braut . . .»

*

«. . . am Sonntag in der Kinderlehre schautest Du mich ganz merkwürdig an. Ich dachte nachher bei mir ist etwas los. Sage mir guter warum hast Du es nicht früher gesagt? Habe nur Mut und frage wenn Du etwas zu fragen hast . . .»

*

«. . . Weissst du das Papirli wo du schnell zugemacht hast habe ich gelesen. Weissst das Wort heiste Liebe, weiter habe ich nicht lesen können. Was ist das für ein Brieflein das du gelesen hast? Ich will es unbedingt wissen. Heute noch muss ich es haben. Wenn du es mir nicht zeigst mache ich schluss . . .»

*

«. . . Du musst wissen das ich es nicht dulden kann wenn Du Dich mit L. herumtreibst. Ich halte es nicht länger aus so. Höre auf sonst werden wir uns trennen müssen. Es kommt mir schwer an aber es geht nicht mehr so weiter. Ich weiss dass es Dir nicht schwer ankommt, entscheide was du machen willst. Ich schreibe ein bisschen grob ich kann nicht anders. Wenn du mit L. gehen willst so gehe nur. Ich werde mich in mein Schicksal vertiefen. Wenns Dir wöhlher ist dabei so mache was Du willst, aber gib mir meine Potogravie zurück. Du hast an L. geschrieben: Du müsstest Dich mit mir begnügen. Wenn Du das meinst, und mir den Kopf verdrehen willst bist Du auf falsch Rechnung. Kannst mit andern spielen und am Seil führen nur mich nicht. Ich habe sehr grob geschrieben und böse . . .»

*

«. . . es ist mir gleich, ob sie neben Dir sitzt oder nicht. Aber eines will ich Dir sagen: Du hast sie doch lieb oder sogar sehr lieb, wenn Du schon sagtest nein. Sie muss auch gar nicht neben Dir sitzen. Sie wollte. Ich will ja nicht, dass Du böse wirst wegen dem, aber ich schaue die Sache von meiner Ansicht an und nicht von Deiner. Du kannst ja Deine Ansicht auch schreiben. Hoffe Dich nicht beleidigt zu haben . . .»

*

«. . . ich glaube es ist besser, wenn Du mir nicht schreibst. Tschau — ich muss aufhören, der Vater schleicht herum . . .»

*

«. . . Schwer ist es die Liebe zu beschreiben, eines kann man von ihr nur sagen: Sie ist eine Kraft, eine unbeschreibliche Kraft. Die rechte Liebe hat die Kraft, sogar zwei sich liebende Menschen so ineinander zu fesseln, dass wenn der eine in Leid trägt, der andere es mit ihm teilt. Es kommt sogar vor, dass das eine der sich liebenden, durch irgend einen Fall aus dem Leben scheidet, das andere ihm vom Herzeleid gequält auch folgt, also auch stirbt. Die Liebe ist ein Ding, das man ernst nehmen soll. Auf keinen Fall sollte man mit der Liebe spielen oder spassen . . .»